

b) Eine Schulprüfung.

1. Meister Wendroth, der Küster und Schullehrer, hatte des Tages Last in der niedrigen Schulstube getragen. Nun schritt er, die Pfeife im Munde, in der Rechten die Gießkanne, von Beet zu Beet, seine Lieblingsblumen tränkend; dabei stieß er dicke Wolken aus der Pfeife. Da stürzte atemlos Frau Wendroth in den Garten und rief ihm zu: „Mann, tummle dich, der König ist hier; er kommt eben mit dem Schulzen die Straße herauf!“ Wendroth riß eilig den Hausrock von den Schultern und stürmte durch den Garten ins Haus. Als er aber die Thür öffnete, um auf die Gasse zu blicken, sank er halb in die Knie, denn vor ihm stand der König. „Ah, das ist mir lieb, daß ich Ihn hier zu Hause finde“, begann Friedrich Wilhelm. „Majestät,“ stammelte Wendroth, „ich war in meinem Garten, solchen Besuch hatte ich nicht erwartet.“ — „Ja, das ist meine Art so,“ lachte der König, „da geraten noch ganz andre Leute in Schrecken. Aber fass' Er sich, ich bin kein Tyrann; Er soll mir eine Stunde halten mit seinen Jungen, ich will mal die Burschchen arbeiten sehen.“ Wendroth faßte sich. „Wie Majestät befehlen!“ — „Der Schulbesuch ist doch gut?“ — „Sehr gut, Majestät.“ Der König war in die Schulstube getreten; er musterte alles genau, Bänke, Tische, die Bücher, — dann ließ er sich die Listen geben, sah die Schreibhefte durch und prüfte einige Zensuren. „Was bringt Er denn den Jungen bei?“ — „Lesen, Schreiben, Rechnen, die Heilige Schrift, einige Kenntnisse in der Geographie und Naturgeschichte.“ — „Gut! Weiter ist nichts nötig. Nun leg' Er mal los!“

2. Es bedurfte nicht großer Mühe, die Jungen herbeizurufen. Einmal waren sie auf dem Spielplatz, dann aber hatte sich wie ein Lauffeuer im Dorfe die Nachricht von des Königs Eintritt ins Schulhaus verbreitet; die Leute scharten sich daher alle in der Nähe des Schulgebäudes zusammen. Bald füllte sich die Schulstube mit Wendroths Schülern. Sie waren alle gekommen, wie sie gingen und standen, in ihren nicht eben saubern Kleidern, einige mit Schürzen, wenige mit Jacken angetan, — die meisten in Hemdärmeln, alle recht neugierig und eifrig den König betrachtend, der sich auf einem Stuhl niedergelassen hatte und lächelnd die wohlgenährten, meist strammen Burschen betrachtete. Staunend gafften die Jungen die Uniform an, und leises Zittern überfiel sie denn doch.

„Worin befehlen Majestät, daß ich prüfen soll?“ fragte Wendroth. „Worin Er will.“

„Also dann Biblische Geschichte?“ — „Gut“, sagte der König.

Die Prüfung ging vor sich, die Jungen bestanden gut. Ebenso ging es beim Lesen, die Schüler waren ordentlich auf dem Posten. Beifällig nickte der König.